

Immer diese Störenfriede!? – ADHS tickt anders

Zertifikatskurs ADHS 2024-2025

Wissen und Kompetenzen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von allgemeinen/beruflichen Schulen und (sonder-)pädagogischen Einrichtungen sowie für pädagogische Fachkräfte¹, um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störungen (ADHS)² erfolgreich unterstützen und begleiten zu können

Ca. 3 bis 7 % aller Schülerinnen und Schüler in Deutschland leben unter den Bedingungen von ADHS. Das bedeutet für pädagogische Fachkräfte einen erheblichen Bedarf an Informationen, Fachwissen und Handlungsrepertoire.

Die vds-Bildungsakademie bietet einen Online-Zertifikatskurs für alle an, die mit Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsenen, die unter den Bedingungen von ADHS leben und lernen, arbeiten oder künftig arbeiten werden.

Ziel des Kurses ist es, das Verständnis für die Problematik zu erweitern sowie geeignete Handlungsdispositionen zu vermitteln.

Dadurch kann die häufig zu findende Einstellung, ADHS sei etwas Schlimmes und Defizitäres, durch ein vertieftes Verständnis für die Problematik abgelöst werden. Hierfür sollen

- das Problemfeld in seiner Tiefe und seinem Umfang dargestellt
- Erklärungen und Interventionsmöglichkeiten angeboten und erarbeitet
- konkrete Beispiele aus der Praxis zur Veranschaulichung und Sicherung des theoretischen Wissens vorgestellt und besprochen
- Fragen zum Thema aufgenommen und als Einstieg jeweils am Anfang der nächsten Sequenz beantwortet

werden.

Im Laufe des Kurses können Fälle vorgestellt und gemeinsam Unterstützungsangebote für Lösungen erarbeitet werden.

Für den Erwerb eines qualifizierten Zertifikats ist eine Eigenleistung der Teilnehmenden in Form der Vorstellung eines Fallbeispiels oder einer Planung für eine Kollegiumsfortbildung/Beratung zur Thematik ADHS erforderlich. Dies erfolgt im Rahmen des letzten Chats in der Regel mit einer PowerPoint-Präsentation, aber auch andere Darstellungsformen sind möglich.

Die folgende Zusammenstellung zeigt die einzelnen Sitzungen, ihre Themenbereiche und Termine.

1. Block: 13. November 2024, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Neurophysiologische Funktionen und die Besonderheit bei Menschen mit ADHS

Dazu gehört das Wissen über

¹ Alle allgemein-, sonder-, sozial- und heilpädagogischen Fachkräfte können sich bewerben.

² ADHS umfasst ADS – also Aufmerksamkeits-Defizit-Störungen als tiefgreifende Entwicklungsstörungen ohne Hyperaktivität sind jeweils miteingeschlossen.

- Aufbau einer Nervenzelle, Reizweiterleitung, synaptischen Spalt, Neurotransmitterhaushalt, Synapsen-Wachstum
- Besonderheiten (Störung) bei ADHS
- Nucleus accumbens als Lernverstärker
- Amygdala als Lernblockierer bei Angst.

Hierbei wird nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern der Bezug zum Unterricht hergestellt. Bei allen weiteren Sitzungen werden Verhalten und Vorgänge im Gehirn in Beziehung zueinander gesehen.

Abstract

Die Aufmerksamkeitsstörung sowohl mit als auch ohne Hyperaktivität hat eine gemeinsame Besonderheit des Dopaminstoffwechsels in der Reizleitungsverarbeitung im Gehirn zur Ursache, ist also organisch bedingt. Variabel sind Ausprägung und Auswirkung bei äußeren Einflüssen im Lebensumfeld eines jeden betroffenen Menschen - vom Kindesalter bis zum Erwachsenen. Im Vortrag werden medizinische Grundlagen der Problematik hergeleitet sowie Ursachen und Auswirkungen auf das allgemeine Lernvermögen und die Persönlichkeitsbildung beschrieben. Diagnosefindung und Differentialdiagnostik werden erläutert und der Zusammenhang mit Komorbiditäten, ursächlich oder unabhängig voneinander auftretend, erklärt.

Symptome bei ADHS

Personen mit ADHS leiden an einer Unteraktivierung, Reizüberflutung und Speicherschwäche. Die Selbstkontrolle ist herabgesetzt bei gleichzeitiger Unaufmerksamkeit, Impulsivität, ADHS mit Hyperaktivität sowie ADS ohne Hyperaktivität.

Daraus folgen zum Beispiel eine andere Hörwahrnehmung, eine andere Blickfolge beim Lesen, eine feinmotorische Schwäche (krakelige Schrift), Rededrang, sich nicht bremsen können, schlechte Handlungsplanung, extremer Bewegungsdrang, innere Ruhelosigkeit, schnelle Erregbarkeit etc.

Viele Beispiele zeigen auf, wie pädagogische Fachkräfte die Probleme lösen können, wie sich eine veränderte Wahrnehmung auswirkt, wie sich der Rededrang beispielsweise mit kleinen verabredeten Signalen unterbrechen lässt und vieles mehr.

Abstract

ADHS geht mit zahlreichen ursächlichen und konsekutiven Merkmalen einher. Konkrete Maßnahmen und Tipps helfen Unaufmerksamkeit, Impulsivität und Hyperaktivität zu mindern. Weiterhin ist eine genaue lernprozessbegleitende differenzierende Beobachtung erforderlich, die unterschiedliche Symptome einordnet und in die Förderplanung einbezieht. Hierzu gehört der Austausch im multiprofessionellen Team und die Absprache über Förderziele, Angebote und Vorgehensweisen insbesondere in Absprache mit der Schülerin oder dem Schüler und mit dem häuslichen Umfeld.

2. Block: 27. November 2024, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Stärken nutzen

Kinder und Jugendliche mit ADHS haben oft wenig Selbstbewusstsein, sind dünnhäutig, unsicher und leicht erregbar. Ihre Stärken hingegen lassen sich für die Lösung vieler Probleme nutzen.

- Stärken sind u.a. Ideenreichtum, Hilfsbereitschaft, Kontaktfreudigkeit, Gerechtigkeitsinn und Hilfsbereitschaft.
- Schwächen können sein geringe Frustrationstoleranz, Stimmungslabilität, gestörte Selbsteinschätzung, Vergesslichkeit, Automatisierungsschwierigkeiten, seelische Entwicklungsverzögerung.

Da Kinder und Jugendliche mit ADHS von klein auf nicht die Erwartung erfüllen und auffallen mit ihren nicht erwünschten Verhaltensweisen, sind sie sehr empfindlich, schnell erregbar und fühlen

sich oft falsch verstanden. Es muss überlegt werden, wie sich verhindern lässt, dass ständig negative Strafreize ausgesendet werden. Erwünschtes Verhalten wird durch Strafen oder deren Androhung nicht aufgebaut, da man für etwas, was man nicht getan bzw. beabsichtigt hat, auch nicht bestraft werden kann. Eine positive Grundhaltung und Verlässlichkeit können auftretende Probleme mindern.

Abstract

Bei der Beobachtung der Verhaltensweisen und des Lernens der Schülerinnen und Schüler mit ADHS wird der Fokus zu oft auf die ungünstigen Aspekte gelenkt. In diesem Modul wird detailliert aufgezeigt, welche Auswirkungen die genannten Schwächen auf die Entwicklung eines tragfähigen Selbstwertgefühls und damit der Selbstwirksamkeit haben können. Insbesondere wird dargestellt, welche ausgeprägten Stärken die Kinder und Jugendlichen haben, wie pädagogische Fachkräfte sie bewusst fördern und dadurch jeden Einzelnen in einer günstigen Entwicklung zum Nutzen aller unterstützen können.

Auswirkungen von ADHS und Elterngespräche

Bei Verdacht auf ADHS müssen intensive und behutsame Elterngespräche und eine Diagnose bei einem Facharzt erfolgen.

Die Auswirkungen von ADHS können vielfältig sein:

- Schulleistungsstörungen als besonders häufige Begleiterscheinungen
- Familiäre Belastungen
- soziale Problematiken, wenig Freundschaften, Mobbing in der Schule
- Komorbide Störungen bei 70% der Kinder und Jugendlichen wie Lese-Rechtschreib-Störungen, Rechenschwäche, Störungen des Sozialverhaltens wie oppositionelles aggressives Verhalten etc.

Aus allem folgt in der Regel ein niedriges Selbstwertgefühl.

Ein multimodaler Ansatz kann viele Problematiken mildern. Studienergebnisse weisen darauf hin, dass mit Medikamenten behandelte ADHS-Patientinnen und Patienten aufmerksamer und aufnahmefähiger sind, bessere Schulabschlüsse erreichen und weniger häufig delinquent werden.

Abstract

In dieser Sequenz werden die auftretenden Schulleistungsstörungen in allen Schulstufen in den Fokus genommen. Dabei sind die familienbelastenden Faktoren besonders wichtig.

Möglichkeiten, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu steigern, werden im Hinblick auf Schule, Elternhaus und Freizeit entwickelt.

Netzwerke

In diesem Beitrag geht es um die Ausbildung und Pflege notwendiger Netzwerke im jeweiligen Sozialraum. Nach dem Modell von Bronfenbrenner werden die

- Mikro-
- Meso-
- Exo- und
- Makroebene,

in denen Kinder und Jugendliche und junge Erwachsenen leben, beleuchtet und auf ihre Bedeutsamkeit hin untersucht. Hier sind insbesondere Netzwerke im Sozialraum wie Ganztagschule als, freie Jugendhilfeträger im Zusammenwirken mit der staatlichen Jugendhilfe, Vereine, religiöse Gemeinschaften, Familienräte, Beratungszentren und vieles mehr zu betrachten. Lebensort

Besonders in den Mittelpunkt gerückt werden Beteiligung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen und die Chancen des sich Einmischens durch Mitarbeit in Schülerräten, Schulkonferenzen, Jugendhilfeausschüssen etc. Wichtig ist der Hinweis auf generationen- und kulturübergreifende Angebote.

Abstract

In diesem Abschnitt steht der Appell im Mittelpunkt: fragt die Kinder und Jugendlichen nach ihren Wünschen an Schule, Unterstützungszentren, Jugendhilfe, freie Träger, Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit etc., bildet Netzwerke und lernt eine gemeinsame Sprache zu sprechen!

1. Chat – 4. Dezember 2024, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

3. Block: 15. Januar 2025, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Motivation und Lob

Entscheidend für erfolgreiches Lernen ist die Motivation.

Misserfolge bewirken weitere schlechte Leistungen. Misserfolg bremst aus!

Nichts macht erfolgreicher als der Erfolg. Erfolg beflügelt!

Motivationssteigerung durch unerwarteten Erfolg bedeutet eine erhöhte Produktion von Dopamin im Gehirn, bessere Speicherung und leichteres Lernen.

Die Vereinbarung realistischer Teilziele und die Anerkennung der Anstrengungen und der Anstrengungsbereitschaft fördern verbesserte Leistungen.

Loben ist äußere (extrinsische) Motivation und fördert die innere (intrinsische) Motivation sowie das Eigeninteresse durch eindeutiges, zeitnahes und oft sprachfreies Loben, Sehen und Wertschätzen der Anstrengungsbereitschaft und die positiven Seiten jeder Person („Catch him being good“).

Belohnen und Loben haben eine nachhaltigere Wirkung als Strafen. Reaktionen auf ein Verhalten sollen sofort (im Sekundenfenster) erfolgen, damit sie Wirkung zeigen können.

Abstract

Jeder Mensch lernt am besten, wenn er intrinsisch motiviert ist oder wenn er Gründe erkennt, weshalb er sich auf extrinsische Motivation einlassen sollte. Dafür benötigen wir alle in allen Lern- und Lebensphasen Lob und Anerkennung sowie Wertschätzung für unsere Anstrengungsbereitschaft. Kinder und Jugendliche, die unter den Bedingungen von ADHS leben und lernen (müssen), leisten täglich ein Vielfaches an Anstrengungen im Vergleich zu anderen Lernenden. Sie sind unmittelbar auf Lob und sofortige, eindeutige und für sie einschätzbare Reaktionen angewiesen.

Regeln und pädagogische Maßnahmen

Regeln sind wie Leitplanken im Umgang miteinander. Beachtet werden müssen dabei

- nicht zu viele Regeln, kurz und positiv formuliert
- sofortiges Eingreifen bei Regelverstößen und angemessene, nachvollziehbare Konsequenzen, die im Voraus klar angekündigt und festgelegt worden sind
- beruhigende Arbeitsatmosphäre durch gute Rahmenbedingungen
- reizarme Räume
- ritualisierte, strukturierte und portionierte Arbeitsabläufe
- ausreichende Bewegungsmöglichkeiten.

Kontrolle der Aufgaben bedeutet Wertschätzung der Arbeit.

Methodische Maßnahmen können u.a. sein

- Isolierung von Schwierigkeiten
- individualisierte Hilfestellung
- Merksätze, Selbstinstruktionstraining und übendes Wiederholen
- Zusammenfassung der Lerneinheit
- Mindmapping
- Nutzung geeigneter Medien.

Hausaufgaben sind in vielen Familien mit Kindern und Jugendlichen mit ADHS ein sich täglich wiederholendes Problem. Deshalb sollten möglichst nur wenige Hausaufgaben gegeben, moderne Medien genutzt sowie ein gesicherter Nachteilsausgleich vereinbart werden.

Abstract

In dieser Sequenz geht es um ein gutes, verlässliches Classroom-Management und die Vielfalt an methodischen Möglichkeiten und Strukturierungen, die allen Lehrenden und Lernenden das Leben leichter macht, die jedoch für Kinder und Jugendliche in der Schule überlebenswichtig sind. Hierzu gehört die Vereinbarung und Umsetzung eines verlässlichen Nachteilsausgleichs, der allen pädagogischen Fachkräften gesichert bekannt ist. Hausaufgaben sind häufig eine wesentliche Barriere in der Bildungskarriere von Kindern und Jugendlichen mit ADHS sowie ihren Eltern und Geschwistern und können eine solche Dramatik entwickeln, dass sie das Familienleben über weite Strecken dominieren.

Unterstützung durch Ergo- und Physiotherapie

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene benötigen ein multimodales Unterstützungsangebot, um unter den Bedingungen von ADHS gut und gesichert an Bildung teilhaben zu können. Dazu gehören neben einer begleitenden kinderärztlichen Versorgung therapeutische Angebote. Besonders wirksam können hier Ergo- und Physiotherapie sein.

- a. Ergotherapeutische Angebote sind auf bestehende tiefgreifende Störungen der Wahrnehmung und des Verhaltens ausgerichtet. Die betroffenen Personen sollen durch Ergotherapie ihren Körper und Grenzen ihres Handelns im geschützten therapeutischen Rahmen erproben und sich so besser in ihrer Umwelt zurechtfinden und Aufgaben und Tätigkeiten günstiger organisieren.
- b. Aufgabe der Physiotherapie ist die therapeutische Behandlung von mit ADHS einhergehenden motorischen Funktionsstörungen sowie die Verbesserung der körperlichen Selbstkontrolle, denn viele Kinder und Jugendliche haben neben Bewegungsdrang und Konzentrationsproblemen Koordinationsstörungen in der Grob- und Feinmotorik, sind verkrampft und verspannt. Auch ein individuell passendes motorisches Training trägt dazu bei, dass die betroffenen Personen weniger leicht zu Opfern von Mobbing und Ausgrenzung werden können.

Abstract

Durch eine in Aus- und Fortbildung erfahrene Spezialistin für therapeutisches Handeln werden Ziele und Möglichkeiten der ergo- und physiotherapeutischen Arbeit aufgezeigt. Der Einsatz spezifischer therapeutischer Aktivitäten und Methoden kann die Handlungsfähigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alltag deutlich verbessern. Therapieangebote werden durch die begleitende Kinderärztin oder den begleitenden Kinderarzt verordnet und mit kinder- und jugendärztlichen Vorgehensweisen verknüpft.

2. Chat – 29. Januar 2025, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

4. Block: 26. März 2025, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Voraussetzungen für Lernen sowie Umlernen von Verhaltensweisen und Inhalten

Basis für jede Arbeit ist eine positive Beziehung zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das bedeutet, die pädagogische Fachkraft sollte die Schülerinnen und Schüler mit ihrer besonderen Art mögen. Bausteine für erfolgreiche, bindungsorientierte Arbeit sind:

- Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- funktionelles Verstehen der Symptomatik

- Erkennen von „Inseln der Kompetenz“
- Wertschätzung in der Gruppe
- klare Autorität
- kritische Analyse der eigenen Bildungsbiographie der pädagogischen Fachkraft.

Ein Erziehungsstil, der aus der Kombination von Herzlichkeit, Humor und klarer Führung besteht, erzielt laut zahlreicher Studien die besten Resultate. Menschen mit ADHS benötigen stets verlässliche Grenzsetzungen.

Abstract

Auch wenn gute Lernbedingungen für alle Lernenden wichtig sind, hat das Thema Beziehung insbesondere für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die unter den Bedingungen einer ADHS-Symptomatik leben, einen sehr hohen Stellenwert. Dabei geht es nicht nur um eine möglichst tragfähige Beziehung zu den Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, sondern auch darum, Elternhaus und Lerngruppe mit einzubeziehen. Wie dies trotz der höheren Belastung durch das herausfordernde Verhalten besser gelingen kann und worauf z.B. beim Umgang mit impulsiven Ausbrüchen zu achten ist, soll in dieser Sequenz behandelt werden.

Lernen und Gedächtnis

Um Menschen mit ADHS beim Lernen fördern zu können, muss verstanden werden, wie Lernprozesse ablaufen. Man unterscheidet

- Kurzzeitgedächtnis mit einem Arbeitsspeicher für bis zu 7 Informationen
- Langzeitgedächtnis mit einer hohen Zahl an Kontaktstellen zwischen den einzelnen Nervenzellen (Synapsen)
- Automatisierung - dafür muss es eine hohe Zahl an Wiederholungen geben und ein Nervenreiz muss immer mit dem gleichen Verhalten beantwortet werden.

Wichtig für eine Automatisierung ist das Lernen mit allen Sinnen. Eine entscheidende Rolle spielt hierbei das emotionale Gedächtnis. Wenn Lernen mit positiven Gefühlen verbunden ist, gelingt der Transfer ins Langzeitgedächtnis wesentlich besser (Hinweis auf Nucleus accumbens, Amygdala).

Bei Bestrafung lernen Kinder schon in jungen Jahren die Strafe als nicht so heftig zu empfinden, wenn sie unbewusst ihre Aktivierung absenken. In der Folge wird die Sauerstoffversorgung im Gehirn vermindert, alle Hirnfunktionen werden langsamer und damit die Lernfähigkeit in allen Bereichen stark herabgesetzt. Die Auswirkungen dieser Aktivierungsabsenkung werden erläutert.

Abstract

Schülerinnen und Schüler mit der Diagnose ADHS haben häufig ein grundsätzlich gutes kognitives Potential. Dieses können sie jedoch nur unter für sie günstigen Lernbedingungen und mit den individuell passenden Lernstrategien nutzen. In dieser Sequenz werden wichtige Grundlagen aus der Lernforschung sowie günstige Lernwege mit Fokus auf die Besonderheiten bei ADHS vorgestellt und aufgezeigt, wie sie vermittelt werden und welchen positiven Effekt sie auf das Verhalten haben können.

3. Chat – 7. Mai 2025, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

5. Block: 21. Mai 2025, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Positives Selbstkonzept und soziales Klima

Die positive Wahrnehmung des Selbst ist die Grundlage für ein sicheres Selbstwertgefühl und Voraussetzung für die Offenheit beim Lernen.

Zum positiven Selbstkonzept gehören:

- Sich selbst wahrzunehmen
- Wirksam zu sein

- Sich wertzuschätzen
- Erfolg und Misserfolg begründen zu können
- Sozial geborgen zu sein
- Ziele zu haben.

Untersuchungen zeigen, dass ein gutes soziales Klima das Selbstwertgefühl und die Erfolgszuversicht der Schülerinnen und Schüler deutlich erhöhen. Schlechte Beziehungen zu den Mitschülerinnen und Mitschülern führen zu höherer Schulangst, niedrigerem Selbstwertgefühl, zu höherer reaktiver Depressivität und zu physischen Stress-Symptomen. Für die betroffenen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bedeutet das gleichzeitig wachsendes Desinteresse am Lernen und fortschreitende emotionale Distanzierung von der Schule.

Menschen mit ADHS neigen zu schnellen Stimmungsschwankungen. Wenn sie sich nicht sozial geborgen fühlen, kann das führen zu:

- Streit
- Wut
- Aggressionen
- tätlichen Auseinandersetzungen
- oppositionellem Verhalten.

Wie kann man dem begegnen? Wie lernen die Schülerinnen und Schüler, achtsam mit sich und anderen umzugehen? Methodische Maßnahmen und das Auflösen von kritischen Situationen werden aufgezeigt.

Da Kinder und Jugendliche mit ADHS des Öfteren Außenseiter sind, sind sie auch verstärkt von Mobbing betroffen. Mit der „No Blame Approach“-Methode kann Mobbing in den meisten Fällen gestoppt werden.

Abstract

Erfolg beginnt im Kopf. Nur bei positivem Selbstkonzept und bei gutem sozialem Klima ist der Kopf frei für das Lernen. Bei schlechtem Selbstbild und negativem Klima können die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht nicht folgen, weil sie sich mit den Konflikten innerhalb der Gruppe beschäftigen müssen. Besondere Bedeutung hat das Thema für die Person mit ADHS. Da sie oft ein sehr geringes Selbstvertrauen hat, muss sie zuerst lernen, an sich und ihre Fähigkeiten zu glauben und durch Wertschätzung und Anerkennung der Mitglieder der Lerngruppe den Selbstwert zu verbessern.

Classroom Management

Unter Classroom-Management wird das Herstellen und konsequente Aufrechterhalten eines für alle Lernenden förderlichen Klassenklimas sowie das regelmäßige Einüben adäquater Arbeitshaltungen und Verhaltensweisen bei allen am Bildungsprozess beteiligten Personen verstanden. Nur so können möglichst günstige Lerngelegenheiten für alle Schülerinnen und Schüler, aber insbesondere für Kinder und Jugendliche mit ADHS bereitgestellt werden. Ein gutes Classroom-Management ist somit für alle hilfreich:

- für die gesamte Lerngruppe
- für die Schülerinnen und Schüler mit ADHS und ebenso
- für die pädagogischen Fachkräfte.

Zielsetzungen des Classroom-Managements sind es, Schülerinnen und Schüler zu engagieren und zu motivieren, eine gesicherte und nachvollziehbare Ordnung zu etablieren und dabei möglichst viel effektive Lernzeit für jede einzelne Lernende und jeden einzelnen Lernenden zu gewinnen.

Abstract

In diesem Abschnitt wird mit anschaulichen Beispielen auf die drei Bereiche des Classroom-Managements

- gute Beziehungsarbeit für ein gutes Klassenklima

- gute Unterrichtsorganisation für eine positive Lernhaltung und
- gutes Verhalten für weniger Störungen und Probleme

eingegangen. Besondere Bedeutung wird dabei der Einübung demokratische Verfahren und Verhaltensweisen beigemessen.

Nachteilsausgleich

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen, die unter den Bedingungen von ADHS als einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung leben, benötigen bei Lernen und in der Leistungserbringungen einen großenteils umfassenden Nachteilsausgleich. Das pädagogische Grundprinzip dieses Nachteilsausgleichs wird anhand der rechtlichen Grundlagen, des menschenrechtlichen und stärkenorientierten Verständnisses von Behinderung auf der Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention sowie der Sicht auf Behinderung als Ergebnis der Wechselwirkungen zwischen individuellen Voraussetzungen und Barrieren des Umfelds erläutert.

Beim Nachteilsausgleich handelt es sich um ein wesentliches pädagogisches Unterstützungsangebot zur Sicherstellung von Bildungsteilhabe und um einen entscheidenden Beitrag zur Barrierefreiheit von Unterricht, der dem Ausgleich von Einschränkungen im Lernen und in der Leistungserbringung und damit erst der Ermöglichung von Teilhabe dient.

Nachteilsausgleich wird dabei von anderen didaktischen Unterstützungsformen abgegrenzt.

Abstract

Die Bedeutung der Verankerung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung mit Nachteilsausgleich im individuellen Lern-Unterstützungs-Förderplan wird anhand vielerlei Beispiele aufgezeigt. Insbesondere geht es beispielgebend um Nachteilsausgleich bei Störungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung, bei ADHS, Legasthenie und Dyskalkulie als umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten, bei Autismuspektrum-Störungen und bei allen sonderpädagogischen Schwerpunkten.

6. Block: 4. Juni 2025, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Hochrisiko ADHS

Unter den Bedingungen von ADHS zu leben, ist ein großes Problem. Medizinisch unbehandelte und wenig pädagogisch unterstützte Kinder und Jugendliche erwerben überdurchschnittlich häufig keinen oder einen nicht ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit entsprechenden Schulabschluss. Sie rutschen als Jugendliche und junge Erwachsene vermehrt in Süchte wie Alkohol und Drogen sowie in Delinquenz ab. Außerdem haben sie ein erhöhtes Sterberisiko durch Unfälle und andere Verletzungen bzw. eine deutlich erhöhte Suizidrate gegenüber Menschen ihres Alters.

Schule ist ein entscheidender Meilenstein, damit Menschen mit ADHS ihr Leben erfolgreich meistern und eine gute Selbstwirksamkeit erfahren können.

Unterstützen wir sie und ihr Lebensumfeld dabei wirksam als pädagogische Fachkräfte!

Abstract

Zusammenfassend wird hier noch einmal deutlich gemacht, welches hohe Risiko für Erfahrungen des Scheiterns, für Verletzungen an Körper und Seele, für Anfälligkeit für Süchte aller Art und Delinquenz Menschen haben, die unter den Bedingungen von ADHS leben, wenn sie nicht angemessen, individuell und liebevoll mit gesicherten Bindungen unterstützt und begleitet werden. Treffen sie jedoch auf pädagogische Fachkräfte, die ihnen diese notwendigen gesicherten Rahmenbedingungen schaffen, so können sie ihr gesamtes Feuerwerk an Kompetenzen, lebens- und liebenswerten Eigenschaften sowie Stärken zünden.

Biographie-Arbeit

Bei der Biographie-Arbeit gilt es die Stärkung der Fähigkeiten, sich mit der eigenen Entwicklung in unterschiedlichen Lebensphasen auseinanderzusetzen und Schwierigkeiten, Probleme, aber auch Stärken und besonders bedeutsame Kompetenzen aufzuspüren. Eine Rekonstruktion von individuellen Erlebnissen und Geschichten aus der eigenen Bildungsbiographie können dabei unterstützen, eine ganzheitliche Sichtweise auf eigene Stärken und Schwächen zuzulassen und damit Ressourcen für die zukünftige Arbeit zu gewinnen.

Abstract

Die Auseinandersetzung mit der eigenen (Bildungs-)Biographie und Lebensgeschichte mit bedeutenden positiven und negativen Erlebnissen kann ein wesentlicher Baustein neben vielen anderen sein, um die unterrichtliche und erzieherische Qualität weiterzuentwickeln und die eigenen Kompetenzen zu stärken. Gleichzeitig können durch hierzu geführte fachliche Gespräche Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Theory of mind³ gefördert werden.

Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe (KoBeSu) nach Jörg Schlee

Unter KoBeSu für pädagogische Berufe wird eine Unterstützungsmöglichkeit für pädagogisches Personal als Hilfe zur Selbsthilfe verstanden. Diese wird immer wichtiger, da viele Fachkräfte das Gefühl haben, an die Grenze ihrer Belastungsfähigkeit gekommen zu sein. Sie fühlen sich physisch und psychisch dauerhaft erschöpft und entwickeln im schlimmsten Fall eine Burnout-Symptomatik. Andere Unterstützungsmöglichkeiten für pädagogische Berufe sind oft kostspielig, es finden sich keine geeigneten Referentinnen und Referenten, es fehlt an dauerhafter Begleitung und ggfs. schneller Bereitstellung von Hilfe.

Bei kollegialer Beratung reflektiert eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen die berufliche Praxissituation einzelner ihrer Mitglieder. In der Beratung wird strukturiert und koordiniert vorgegangen und die Beratungen werden reihum von einem Gruppenmitglied moderiert.

Ziel von KoBeSu ist die angeleitete Anregung zur Reflexion des eigenen Handelns sowie die Qualitätsverbesserung der professionellen Arbeit vor Ort.

Abstract

In diesem Abschnitt wird die Bedeutung von Beratung und Supervision für pädagogische Berufe dargelegt. Theoretische Grundlagen umfassen Zielvorstellungen von kollegialer Beratung und Supervision sowie die Auseinandersetzung mit Menschenbildannahmen und wissenschaftlichen Bezugspunkten.

Die Praxis der kollegialen Beratung und Supervision wird anhand eines Umsetzungsbeispiels erläutert.

Abschluss-Chat – 18. Juni 2025, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

– Zertifizierungs-Chats, Präsentationen –

Stand 30.07.2024

³ Fähigkeit eines Menschen, sich in seine Mitmenschen hineinzusetzen und Wünsche, Emotionen oder Absichten zu erraten bzw. zu erkennen